

Je ne puis comprendre pourquoi Metschnikoff refuse le nom d'endoderme à une couche cellulaire qui naît absolument de la même façon et joue le même rôle que la partie appelée de ce nom par tous les zoologistes chez une foule d'animaux. Je dois ajouter que d'après une communication épistolaire de Leuckart l'embryon des Distomes ressemble d'une façon remarquable aux Orthonectida ce qui confirmerait la place que j'ai assignée à ces derniers dans le groupe des Vermes. Pour ce qui concerne les réflexions terminales de mon mémoire je ne puis évidemment discuter ici les importantes questions d'embryogénie générale que soulève l'étude des Orthonectida. Je dirai seulement que d'après mes propres observations bon nombre d'Éponges calcaires et siliceuses présentent ce qu'on pourrait appeler une archigastrula biconvexe. Tout récemment encore Keller a montré que les Chalinula possèdent une amphigastrula (Z. A. No. 30, p. 303). Kowalevsky a signalé de la façon la plus nette l'existence d'une archigastrula chez une variété d'*Actinia mesembryanthemum*, chez *Cereanthus* et chez diverses méduses³. Je puis confirmer ce fait pour *Actinia equina*. Enfin Ed. Van Beneden a décrit et figuré une amphigastrula chez les Dicyemiens si voisins à tant d'égards des Orthonectidées. Ces exemples suffisent, je pense, pour légitimer mon opinion que la gastrula par invagination est le mode primitif, la gastrula par délamination (Planula ou Parenchymula) un mode dérivé, de développement embryonnaire.

Lille, 14. Décembre 1879.

3. Beiträge zur Kenntnis des anatomischen Baues der Geschlechtsorgane bei den Phalangiden.

Von H. W. de Graaf, Phil. stud. an der Universität zu Leiden.

Die Hauptresultate, zu welchen ich bei der Beantwortung einer durch die Philosoph. Facultät der Leiden'schen Universität am 1. Mai 1878 gestellten Preisfrage: »Man verlangt eine genaue Beschreibung der Geschlechtsorgane bei den Phalangiden mit Erläuterung durch Abbildungen und Präparaten« gekommen bin, sind die Folgenden.

Als Untersuchungsmaterial dienen :

- a) *Phalangium cornutum* Linn.,
- b) *Phalangium parietinum* de Geer,
- c) *Leiobunus rotundus* Latr.

³ Наблюдения надъ развитіемъ Коелентерата. Moscou, 1873. p. 13 et suiv. Pl. 2, 3, 4 et 6.

- 1) Der Hermaphroditismus kommt zuweilen bei den Männchen vor.
- 2) Die Hoden können gänzlich in ein Ovarium umgebildet werden.
- 3) Die Eizellen entwickeln sich auf der Oberfläche des Testis, ohne dabei die Entstehung der Spermatozoiden zu beeinträchtigen.

4) Die Spermatozoiden sind platte Körperchen von einer eirunden Form mit einem dunkeln ovalen Kern. Sie sind concav-convex und gehören, wie schon von Leydig hervorgehoben ist, zu den kugelähnlichen Zoospermen.

5) Den Weibchen fehlen Receptacula seminis.

6) Der Ovipositor besteht aus einer großen Zahl Chitinringe und ist an seinem Ende bifurkirt. In demselben setzt sich der Oviduct frei fort und endigt mit einer spaltförmigen Öffnung zwischen den ebenfalls geringelten gabelförmigen Fortsätzen des Ovipositor frei nach außen.

7) Der Ovipositor wird von drei einander frei umschließenden Scheiden umgeben.

8) Die innerste, welche den Ovipositor umhüllt, besteht aus Chitin und zeigt auf ihrer ganzen Oberfläche sehr zahlreiche feine, wellenförmige, der Quere nach verlaufende Fältchen mit einem scharfen Dorn auf jeder wellenförmigen Erhabenheit. Die zweite, gleichfalls aus Chitin bestehend, zeigt denselben Bau mit dem Unterschiede, dass die Dörnchen fehlen. Die dritte ist von muskulöser Natur.

9) Der Penis wird nur durch eine einzige Scheide von Chitin frei und sehr locker umhüllt.

Die feinere Structur der oben genannten Scheiden, ihr gegenseitiger Zusammenhang beim Weibchen mit dem Ovipositor und mit der Geschlechtsöffnung, wie mit dem Penis und der Geschlechtsöffnung beim Männchen, wird später ausführlich beschrieben.

10) Der Penis und der Ovipositor sind so characteristisch von Bau und Zeichnung, dass sie zweifelsohne beim Determiniren gute Dienste leisten können.

11) Die accessorischen Drüsen beim Männchen und Weibchen spielen eine bedeutende Rolle bei dem Coïtus.

12) Beim Weibchen münden am Ende des Oviducts in die Vagina zwei sehr kleine Drüsen ein, welche die Function haben, die Eier beim Legen mit einander zu verkitten.

13) Die Phalangiden besitzen zwei Augenpaare.

Genauere Mittheilungen über die Structur der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, ihre Lage im Körper, ihre Innervirung, Zusammenhang mit Muskeln und Tracheen, die Copulation etc. hoffe ich bald zu veröffentlichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Graaf H.W. de

Artikel/Article: [3. Beiträge zur Kenntnis des anatomischen Baues der Geschlechtsorgane bei den Phalangiden 42-43](#)